

# Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Tage werden kürzer und das Jahr 2009 neigt sich seinem Ende zu. Ein Jahr vieler Neuerungen liegt nun fast hinter uns. Zu Beginn des Jahres trat das neue Dienstrecht nebst neuer Bundeslaufbahnverordnung in Kraft. Das neue Dienstrecht ist deutlich hinter unseren Erwartungen zurückgeblieben und ist mit Sicherheit nicht der angekündigte „große“ Wurf. Wie es sich in der Praxis auswirkt, werden wir wissen sobald die neue ARZV und BRZV sowie die Regelungen zur Beförderungsreihenfolge endlich vorliegen.

Nach der Bundestagswahl im September 2009 haben sich die Mehrheitsverhältnisse im Deutschen Bundestag verschoben. Eine der größten Überraschungen im Zuge der Regierungsbildung war sicherlich die Ernennung von Dr. Wolfgang Schäuble (CDU) zum Bundesfinanzminister. Ob dies eine gute Entscheidung für uns war, wird sich zeigen. Auch der Koalitionsvertrag entpuppt sich in vielen Punkten als „Wundertüte“. Anstatt konkrete Ziele zu formulieren, werden viele Absichtserklärungen und Prüfungsaufträge formuliert. Wann konkrete Entschei-

dungen getroffen werden, bleibt unklar. Sicher ist nur eines: Es wird auch in den kommenden vier Jahren viele gewerkschaftliche Betätigungsfelder geben.

Hinter uns liegen mittlerweile fast zwei Jahre Projekt „Strukturentwicklung Zoll“. Die personalwirtschaftlichen Maßnahmen scheinen weitestgehend abgeschlossen. Doch die Projektergebnisse finden bei den Kolleginnen und Kollegen keine Akzeptanz. Die Mitarbeiterzufriedenheit liegt unter dem „Nullpunkt“. Mit der Sprache des Zollverwaltungsziele-katalogs müsste man sagen: „Die Ampel steht auf rot.“

Das BMF hat es versäumt, den Kolleginnen und Kollegen die Ziele des Projektes und deren Umsetzung zu verdeutlichen. Viele Fragen sich: „Was soll das Ganze?“ Beliebte Vokabeln des BMF sind Controlling, KLP und Standards. Leider hat es das BMF nicht für nötig gehalten, offen und verständlich zu kommunizieren. Ein paar dürre E-Zoll-Infos reichen da nicht aus. Ist das der Grund dafür, dass sich das BMF standhaft weigert eine Mitarbeiterbefragung durchzuführen? Wir meinen nach zwei Jahren Strukturreform ist es dringend an der Zeit, eine solche Befragung durchzuführen. Die Ergebnisse der Mitgliederbefragung des BDZ waren für das BMF verheerend.

Auch gibt es immer wieder Fragen, wer eigentlich für was zuständig ist. Doch das BMF verweigert immer noch die Herausgabe eines klarstellenden Abschichtungserlasses. Nach Auffassung des BMF sind die



> Christian Beisch

Fragen bereits geklärt. Die Beschäftigten sehen dies aber anders.

Überall wird fleißig an den Standards gearbeitet. Der erste Standard, der Kontrollstandard, wird bereits bei einzelnen Dienststellen erprobt. Immer wieder hört man, dass sich die Personalprobleme lösen, wenn erstmal die entsprechenden Standards vorliegen. Es stellt sich nur die Frage, wie das funktionieren soll. Die Standards werden die Arbeit nicht erledigen, sie sollen die Kolleginnen und Kollegen bei der Aufgabenerledigung unterstützen. Insofern können Standards keine Personalprobleme lösen.

Im kommenden Jahr muss endlich Ruhe in den Dienststellen einkehren, damit die Kolleginnen und Kollegen ihre Aufgaben erledigen können.

Bis Ende des Jahres werden wir Klarheit haben, wie es mit dem Hamburger Freihafen weitergeht. Die Verwaltung ist dann gefordert entsprechende Konzepte für die zukünftige Aufstellung der Zollverwaltung im Hamburger Hafen zu erarbeiten. Nur so erhalten die betroffenen Beschäftigten Planungssicherheit.

Die Umfrage des BV Nord zur Kinderbetreuung in den Hamburger Dienststellen war ein voller Erfolg. Mehr als 400 Kolleginnen und Kollegen aller Hamburger Dienststellen haben sich beteiligt. Nach der Auswertung der Fragebögen wird der BV Nord seine Forderungen formulieren. Ich danke allen Kolleginnen und Kollegen, die sich an der Umfrage beteiligt haben.

Im kommenden Jahr steht die Tarif- und Besoldungsrunde an. Wir werden diese Verhandlungen unter schwierigen Rahmenbedingungen führen. Wir werden realistisch aber nicht bescheiden sein. Denn trotz Wirtschaftskrise und hoher Staatsverschuldung haben sich alle Beschäftigten des öffentlichen Dienstes eine Gehaltserhöhung verdient. Nach erfolgreichem Abschluss der Tarifrunde werden wir uns wieder, unter Berücksichtigung dienst- und besoldungsrechtlicher Besonderheiten, für eine zeit- und inhaltsgleiche Übertragung auf die Beamtinnen und Beamten einsetzen. Doch erfolgreich werden wir nur sein, wenn wir geschlossen auftreten. Für unsere Forderungen müssen wir im Rahmen von entsprechenden Protestveranstaltungen auch auf die Straße gehen. Ich bitte Sie daher: „Beteiligen Sie sich an Protestveranstaltungen. Sie tun es nicht für die Gewerkschaften, sondern für sich selbst!“

Ich wünsche Ihnen und Ihren Lieben eine schöne Vorweihnachtszeit, ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes Jahr 2010.

Ihr

Christian Beisch  
Bezirksvorsitzender

## Impressum:

Redaktion:  
Bezirksleitung des  
BDZ-Bezirksverbands Nord  
Christian Beisch (v. i. S. d. P.)

BDZ-Bezirksverband Nord  
Mönkedamm 11  
20457 Hamburg  
Telefon 0 40-5 11 87 33  
Fax 0 40-36 09 99 68  
E-Mail: [bvnord@bvnord.de](mailto:bvnord@bvnord.de)  
Internet: [www.bvnord.de](http://www.bvnord.de)

# Der Bezirkshauptvorstand tagte

Vom 3. bis 4. November 2009 tagte der Bezirkshauptvorstand, das höchste Beschlussgremium des BV nach dem Bezirkstag, in Schwerin.

Der BV-Vorsitzende, Christian Beisch, konnte neben dem Ehrenvorsitzenden, Dieter Kubbe und den Ehrenmitgliedern Renate Ellerbrock und Peter Kuhn als Gäste den Kollegen Hubert Herzog und die Vorsitzende des Bezirksverbandes Hannover, Bärbel Rehmert, in Schwerin begrüßen.

Zu Beginn der Sitzung gedachte der Bezirkshauptvorstand den verstorbenen Ehrenvorsitzenden Volkhard Hielscher und Otto Heineking mit einer Schweigeminute. Der Bezirksverband wird den beiden verstorbenen Kollegen ein ehrendes Andenken bewahren.

Danach ging der Vorsitzende auf die gewerkschaftlichen Themen des Jahres ein. Zu Beginn des Jahres ist das Dienstrechtsneuordnungsgesetz, gefolgt von einer neuen Bundeslaufbahnverordnung, in Kraft getreten. Er stellte die Neuerungen im Einzelnen dar. Besonders hob er die Änderungen im Bundesbesoldungsgesetz hervor. Die entsprechenden Neuerungen greifen seit Juli dieses Jahres. Die zentrale Neuerung ist sicherlich der Einbau der Sonderzahlung (so genanntes Weihnachtsgeld) in das Grundgehalt. Zwar haben wir bei der Auszahlung der Dezemberbezüge gemerkt, dass diese deutlich geringer ausgefallen sind als in den vergangenen Jahren, aber durch die Zwölfteilung und monatliche Auszahlung, ist die Sonderzahlung nun vor Zugriffen durch die Politik deutlich besser geschützt. Die Änderungen des Besoldungsgesetzes gelten auch für unsere Kolleginnen und Kollegen im Ruhestand.



➤ Blick in das Plenum.

Somit wird künftig die Diskussion entfallen, warum Pensionäre überhaupt eine Sonderzahlung erhalten.

Auch das Thema „Strukturreform der Zollverwaltung“ nahm einen breiten Raum in der Diskussion ein. Nach Auffassung der Mitglieder des Hauptvorstandes ist die Umsetzung des Feinkonzeptes alles andere als gelungen. Das Projekt findet so gut wie keine Akzeptanz bei den Kolleginnen und Kollegen auf den Dienststellen. Bemängelt wurde insbesondere die mangelnde Transparenz und Kommunikation des BMF. Hauptkritikpunkte sind der Bereich Controlling sowie die Entwicklung bei den Sachgebieten C. Auch die Mitgliederbefragung des BDZ kommt zu dem gleichen Ergebnis. Hier erwarten die Kolleginnen und Kollegen, zu Recht, deutliche Verbesserungen im kommenden Jahr.

Ferner wurde kritisiert, dass Stellenausschreibungen in den gebündelten Bereichen des mittleren und gehobenen Dienstes im ablaufenden Jahr sehr selten durchgeführt wurden. Auch hier erwarten die Kolleginnen und Kollegen, dass im kommenden Jahr wieder

ein normales Ausschreibungsverfahren aufgenommen wird. Nach der Sitzung des Hauptvorstandes wurde bekannt, dass die BFD Nord eine umfangreiche Stellenausschreibung für den gebündelten Bereich A 6m/A 8 und A 9g/A 11 sowie jeweils vergleichbare Tarifbeschäftigte plant. Diese Ausschreibung soll möglichst noch im Dezember 2009 veröffentlicht werden.

Der Vorsitzende berichtete ferner über die BMF-Entwürfe zu den neuen Ausschreibungs- und Beurteilungsrichtlinien (ARZV und BRZV). Das BMF hatte beide Entwürfe alleine im „stillen Kämmerlein“ erarbeitet. Beide Entwürfe finden nicht die Zustimmung des BDZ und des Hauptpersonalrates. Auch die Bezirksleitung des BV Nord hatte gegenüber der

Bundesgeschäftsstelle des BDZ eine ablehnende Stellungnahme abgegeben. Der HPR verhandelt daher zurzeit mit Vertretern des BMF, um eine für die Kolleginnen und Kollegen gute Lösung herbeizuführen. Die Neufassung beider Richtlinien ist aufgrund des Dienstrechtsneuordnungsgesetzes und des Projektes zur Strukturreform der Zollverwaltung erforderlich. Auch die Regelungen zur Bildung der Beförderungsreihenfolge muss neu gefasst werden. Hierzu hat das BMF bisher noch keinen Entwurf vorgelegt. Auch einen Entwurf für ein Personalentwicklungskonzept, wie laut Feinkonzept vorgesehen, hat das BMF nicht vorgelegt.

Die diesjährigen Personalratswahlen beim Bildungs- und Wissenschaftszentrum (BWZ) sind für den BDZ äußerst erfolgreich verlaufen. Da sich viele Dienstsitze des BWZ personalvertretungsrechtlich selbstständig hatten, war ein Gesamtpersonalrat zu wählen. Die Wahlen zu diesem Gremium hat der BDZ klar für sich entschieden. Da sich auch der Dienstsitz Hamburg des BWZ (ehemals ZPLA Hamburg) selbstständig hatte, war hier ein örtlicher Personalrat zu wählen. Lediglich der BDZ hatte für diese Wahlen eine Kandidatenliste eingereicht. In der konstituierenden Sitzung wurde Kollege Rolf Wendt (Gruppe der Beamten) zum Vorsitzen-



➤ Die Bezirksleitung.

den, Kollegin Anja Peters (Gruppe der Arbeitnehmer) zur stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. Wir gratulieren allen Gewählten herzlich und wünschen ihnen viel Erfolg bei der Bewältigung der bevorstehenden Aufgaben.

Ein Dauerthema im Jahr 2009 war die Dauer der Beihilfearbeitung. In einigen Service-Centern ist es zu erheblichen Rückständen gekommen, so dass die Bearbeitung von Beihilfeanträgen mehrere Wochen dauerte.

Im Service-Center Rostock läuft die Bearbeitung der Anträge zügig und liegt unterhalb der magischen Grenze von 10 Tagen. Der BV-Vorsitzende führte aus, dass dies keine Selbstverständlichkeit sei. Vielmehr sei dies den Kolleginnen und Kollegen des Service-Centers Rostock zu verdanken, die häufig deutlich länger arbeiten als die vorgegebene Regelarbeitszeit. Durch den persönlichen Einsatz der Kolleginnen und Kollegen und durch eine gute Ablauforganisation sei dieses sehr gute Ergebnis erreicht worden. Der Vorsitzende dankte im Namen des BV Nord den Kolleginnen und Kollegen des Service-Centers für ihre hervorragende Arbeit und bat den Vorsitzenden des OV Rostock, Kollege Heiko Look, diesen Dank vor Ort auszurichten.

Breiten Raum nahm auch der Koalitionsvertrag zwischen CDU, CSU und FDP ein. Die einzelnen Passagen, die die Zollverwaltung betreffen, wurden intensiv diskutiert. Über die einzelnen Punkte wurde bereits ausführlich in der Novemberausgabe des BDZ Magazins berichtet. Da der Koalitionsvertrag viele Absichtserklärungen und Prüfungsaufträge enthält, bleibt abzuwarten, was wirklich auf uns zukommt. Der BV ist aber gut aufgestellt, um

sich der politischen Diskussion zu stellen.

Die vom BV Nord durchgeführte Umfrage zur Kinderbetreuung bei den Hamburger Dienststellen war ein voller Erfolg. Mehr als 400 Kolleginnen und Kollegen aller Dienststellen haben sich beteiligt. Insofern sind die Aussagen als repräsentativ anzusehen. Zurzeit läuft die Auswertung der Antworten. Sobald uns ein Ergebnis vorliegt, werden wir unsere Forderungen formulieren und berichten.

Die Kollegin Stefanie Neise (OV Itzehoe) hat ihr Mandat im Ständigen Ausschuss BDZ-Jugend aus persönlichen Gründen niedergelegt. Der Bezirkshauptvorstand wählte die Kollegin Tina Nissen (OV Itzehoe) nach. Der BV-Vorsitzende dankte Kollegin Neise für die geleistete Arbeit und wünschte ihr für die Zukunft alles Gute. Kollegin Nissen beglückwünschte er zu ihrer Wahl. Er wünschte ihr viel Erfolg bei der wichtigen Jugendarbeit im Bezirksverband.

Ein weiteres Thema des Hauptvorstandes war die Tarif- und Besoldungsrunde 2010. Die entsprechenden Tarifverträge wurden durch die dbb tarifunion fristgerecht gekündigt. Die Forderungen für die kommende Tarifrunde wird die Bundestarifkommission in ihrer Sitzung am 14. und 15. Dezember 2009 formulieren. Die Verhandlungen beginnen dann Mitte Januar 2010. Auch die kommende Tarif- und Besoldungsrunde wird gemeinsam mit ver.di bestritten werden. Aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen (Wirtschaftskrise, Staatsverschuldung) werden es keine einfachen Verhandlungen werden.

Da am 7. April 2010 auf allen Ebenen neue Jugend- und Aus-

zubildendenvertretungen gewählt werden, war dies auch ein Thema des Hauptvorstandes. Der Hauptvorstand beschloss wiederum eine gemeinsame Vorschlagsliste mit dem Bezirksverband Hannover zu bilden. Die Listenerstellung wird im kommenden Jahr gemeinsam mit dem Ständigen Ausschuss BDZ-Jugend erfolgen.

Die Ständigen Ausschüsse des BV berichteten über ihre Aktivitäten im Jahr 2009. Der Hauptvorstand dankte allen Beteiligten für die geleistete Arbeit. Auch beschloss der Hauptvorstand satzungsgemäß über den Haushaltsvorschlag für das kommende Jahr und nahm den Haushaltsabschluss für das Jahr 2008 zustimmend zur Kenntnis.

Schließlich diskutierte der Hauptvorstand über den BDZ-Gewerkschaftstag 2010. Der

Vorsitzende erläuterte den Vorschlag der Bezirksleitung zur Wahl der Delegierten und Gastdelegierten. Der BV Nord möchte möglichst alle Bereiche der Zollverwaltung abdecken und entsprechende Delegierte benennen. Der Hauptvorstand stimmte dem Vorschlag der Bezirksleitung einstimmig zu, sodass im nächsten Jahr die Delegierten durch den Hauptvorstand gewählt werden können. Auch wurde über mögliche Kandidaturen zur Bundesleitung und um den Vorsitz der Ständigen Ausschüsse auf Bundesebene beraten. Auch hier waren sich die Mitglieder des Hauptvorstandes einig.

Am Ende der Sitzung konnten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf zwei arbeitsreiche und konstruktive Tage zurückblicken. Wo der Hauptvorstand im Jahr 2010 tagen wird, steht noch nicht fest. ■

## Vertrete Deine Interessen

### Kandidatinnen und Kandidaten für die Wahlen zu den Jugend- und Auszubildendenvertretungen 2010 gesucht

Die regelmäßige Amtszeit der Jugend- und Auszubildendenvertretungen dauert nach dem Bundespersonalvertretungsgesetz (BPersVG) zwei Jahre. Von daher werden am 7. April des nächsten Jahres die Mitglieder der Jugend- und Auszubildendenvertretungen (JAV) auf allen personalvertretungsrechtlichen Stufen neu gewählt. Dies betrifft folgende JAV-Gremien:

- Örtliche Jugend- und Auszubildendenvertretungen bei den Hauptzollämtern,
- Bezirks- Jugend- und Auszubildendenvertretung bei der

Bundesfinanzdirektion Nord und

- Haupt- Jugend- und Auszubildendenvertretung beim Bundesministerium der Finanzen.



Nach dem BPersVG sind alle Beschäftigten als Mitglied eines JAV-Gremiums wählbar, die noch nicht das 26. Lebensjahr erreicht haben. Aufgrund dieser gesetzlichen Altersgrenze werden einige JAV-Funktio-



näre bei der kommenden Wahl nicht erneut antreten können. Daher werden wieder engagierte, junge Kolleginnen und Kollegen gesucht, welche die wichtige Aufgabe der personalvertretungsrechtlichen Jugendarbeit in der kommenden Amtsperiode übernehmen. Mit der Vorbereitung der Wahlen – insbesondere der Aufstellung entsprechender Listen mit Kandidatinnen und Kandidaten der BDZ-Jugend – wird be-

reits in den kommenden Monaten begonnen.

Junge Beschäftigte, welche die o. a. gesetzliche Altersgrenze zum Wahltag noch nicht erreicht und Interesse an der Tätigkeit in der JAV haben, werden gebeten die Vertreter des BDZ zu kontaktieren.

Die BDZ-Jugend Nord bedankt sich im Voraus bei möglichen Kandidatinnen und Kandidaten für ihr Interesse. ■

Dies gilt leider auch, wenn man die Karte sofort sperren lässt. Bisher musste man nur bei grober Fahrlässigkeit zahlen. Sofern die Kreditkartendaten bei einem Abrechnungsbetrieb gestohlen werden und mit den so erbeuteten Daten „eingekauft“ wird, haftet das Kreditkartenunternehmen voll.

Einige Banken und Sparkassen haben allerdings schon erklärt, dass sie den Kunden auch weiterhin den vollen Schaden ersetzen wollen. Aber das gilt nur, wenn nicht grob fahrlässig gehandelt wurde.

➤ **Neue Fristen beim Lastschriftverfahren:**

Auch im Lastschriftverfahren gelten neue Fristen, wird zum

Beispiel vom Stromanbieter ein falscher Betrag abgebucht, muss der Kunde innerhalb von acht Wochen widersprechen, Beim alten Verfahren konnte man bis zu sechs Wochen nach Rechnungsabschluss warten. Dieser erfolgte meist erst gegen Ende des Quartals.

Der Hintergrund für diese Neuregelungen ist das EU-Gesetz für den Zahlungsverkehr. Dadurch soll nun acht Jahre nach der Einführung des Euro auch das bargeldlose Bankgeschäft vereinheitlicht werden.

Viele Interessenverbände haben bereits Widerspruch erhoben, da dieses neue EU-Gesetz keine Vorteile bringt, sondern grundsätzlich nur Nachteile für die EU-Bürger bringt. ■

## Neue Regeln bei Banküberweisungen – Was ändert sich?

Seit Ende Oktober 2009 sind bei Überweisungen nur noch die Kontonummer und die Bankleitzahl relevant. Auch wenn bei diesen Zahlenkolonnen ein Fehler gemacht wird (z. B. Zahlendreher), kann der Überweisungsauftrag nicht mehr widerrufen werden. Dann ist im Zweifelsfall das Geld futsch.

Bankkunden müssen unbedingt bei Überweisungen noch besser aufpassen. Seit 31. Oktober 2009 ist der Name des Empfängers einer Überweisung nicht mehr maßgebend. Wichtig sind dann nur noch Kontonummer und Bankleitzahl. Die Banken sind nun

nicht mehr verpflichtet, beide Nummern und den Namen zu vergleichen. Für falsche Angaben haftet nur noch der Kunde. Dies gilt für alle Überweisungen, egal ob online, per Überweisungsträger oder am Bankschalter.

➤ **Neben dieser Neuerung gelten auch neue Haftungsregeln:**

Diese Änderungen betreffen den Verlust von EC- und Kreditkarten. Wird anschließend von Ihrem Konto Geld gestohlen, ist der Kunde mit einer Selbstbeteiligung in Höhe von 150,00 Euro dabei.

## Betreuung der Senioren in den Ortsverbänden Rostock, Stralsund und Wismar

Wie bereits in den Vorjahren, veranstaltete der Ortsverband Rostock, gemeinsam mit den Ortsverbänden Stralsund und Wismar, auch in diesem Jahr am 14. Mai eine Tagestour mit den Senioren nach Berlin. Mit insgesamt 41 Teilnehmern war eine unterhaltsame Fahrt in einem modernen Bus gewährleistet. Nach dem Treff in der Liegenschaft Rostock-Gehlsdorf ging die Fahrt um 8.00

Uhr bei schönem Wetter über die Autobahn nach Berlin.

In der Hauptstadt war eine kleine Stadtrundfahrt vorgesehen. Sie führte durch das Zentrum der Stadt und gab einen Einblick in die Sehenswürdigkeiten. Viele der Teilnehmer waren lange Jahre nicht mehr in Berlin. Die imposante Entwicklung der Stadt, vor allem im Zentrum, konnte gut wahrgenommen werden.





> Der Berliner Dom.

Nach der Rundfahrt war für das leibliche Wohl gegen 12.30 Uhr eine Platzreservierung in einer traditionsreichen Gaststätte „Brauhaus-Georgbräu“ im ebenso traditionsreichen Nicolai-Viertel der Stadt Berlin vorbereitet worden. Es war eine gute Auswahl, die der Kollege Burghard Weda getroffen und organisiert hatte. Das Mit-

tagessen war preisgünstig und sehr gut. Die Lage an Spree war traumhaft.

Nach dem Mittagessen war gegen 14.00 Uhr der Besuch des Deutschen Historischen Museums geplant, der von jedem Teilnehmer individuell gestaltet werden konnte. Danach blieb ausreichend Zeit für die Besichtigung der Strecke vom Roten Rathaus bis zum Alexanderplatz und für den Besuch eines Cafés. Danach erreichte auch der Letzte nach einem erlebnisreichen Besuch der Hauptstadt den Bus zur Rückreise.

Während der Rückfahrt wurde übereinstimmend festgestellt, dass diese Tagestour für alle Teilnehmer ein Erlebnis war

und der Wunsch geäußert, im kommenden Jahr eine Tagestour nach Hamburg, verbunden mit einem Besuch des Deutschen Zollmuseums, einzuplanen.

Voraussetzung für diese erlebnisreiche Fahrt war die gute Vorbereitung und die Organi-

sation der Tagestour durch die Mitglieder des Vorstands im Ortsverband Rostock. Die Senioren bedanken sich und wünschen den Vorstandmitgliedern eine weitere gute und erfolgreiche Arbeit.

*Ewald Wysgalla,  
OV Rostock*



> Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer besteigen den Bus.

## Die Zukunft des Hamburger Freihafens

Wie in unserer letzten Ausgabe berichtet, gab es in den vergangenen Monaten die wildsten Spekulationen über den Hamburger Freihafen. Daher hatten wir den zuständigen Senator für Wirtschaft und Arbeit, Axel Gedaschko, angesprochen.

Zwischenzeitlich hat die Behörde für Wirtschaft und Arbeit der Freien und Hansestadt Hamburg (BWA) geantwortet und sich sehr interessiert an der Meinung des BV Nord im BDZ gezeigt.

Der Vorsitzende des BV Nord hat sich daher am 20. Oktober 2009 mit dem zuständigen Amtsleiter der BWA, Martin Köppen, und dem zuständigen Abteilungsleiter, Lutz Peterschick, getroffen.

Die Vertreter der BWA machten deutlich, dass Presseberichte, wonach alle weiteren Entscheidungen zum Hambur-

ger Freihafen seitens des BMF bis 2013 auf Eis gelegt seien, falsch seien. Richtig sei, dass der an das BMF gerichtete Antrag auf Verkleinerung des Freihafens nach Einwänden der Zollverwaltung zu überarbeiten seien. Danach soll die Fläche, die als Freihafen vorgesehen ist, nochmals verkleinert werden. Die erneute Verkleine-

rung sei notwendig, damit die Abfertigung außerhalb des geplanten Freihafens liege.

Um diese nun geplante Freizone realisieren zu können, sind erhebliche Infrastrukturmaßnahmen (Bau von Straßen, Angleichung von Geländeunterschieden um mehrere Meter) erforderlich. Die Gesamtkosten der erforderlichen Baumaß-

nahmen (inklusive Errichtung eines neuen Zollzaunes) werden sich nach Schätzungen der BWA auf einen hohen zweistelligen Millionenbetrag belaufen. Ferner seien Grundstückenteignungen notwendig, um den geplanten Zolldurchlass im westlichen Bereich der Freizone bauen zu können.

Der Senat der Freien und Hansestadt Hamburg beabsichtigt, nicht zuletzt aufgrund der derzeitigen Haushaltssituation, die Firmen, die künftig innerhalb der Freizone liegen werden, an den Baukosten zu beteiligen. Hierbei setze der Senat auf Freiwilligkeit.

Nach Auffassung des BV Nord hat die nun geplante Freizone keinen Sinn mehr, da hier kaum Lagerkapazitäten zur Verfügung stehen. Ein direktes Verbringen von Waren in den Freihafen wird nicht möglich



> Der „neue“ Freihafen.

sein. Sämtliche Waren müssten im neuen Seezollhafen gelöscht werden und dann mittels LKW in die Freizone verbracht werden. Dies würde zu einem erheblichen Überwachungsaufwand führen. Auch die Bewachung der Freizone würde viel Personal binden. Durch die Auflösung des derzeitigen Freihafen würde zwar Personal freigesetzt werden (die so genannte Greko), dieses Personal wird aber dringend für das ein- und ausklarieren von Schiffen sowie der Überwachung, der in den Seezollhafen verbrachten Waren, benötigt. Ohne dass der ohnehin hohe Arbeitsdruck weiter verschärft würde, wäre eine Bewachung der neuen Freizone nicht möglich. Vor diesem Hintergrund und im Interesse der Kolleginnen und Kollegen beim HZA Hamburg-Hafen bestehen aus unserer Sicht nur zwei Optionen:

- > Beibehaltung des Status quo
- > Komplette Auflösung der Freizone

Die von der BWA vorgeschlagene Minifreizone ist aus unserer

Sicht mit dem vorhandenen Personal beim HZA Hamburg-Hafen kaum zu realisieren.

Ob eine Auflösung oder auch Verkleinerung der Freizone den dort ansässigen Firmen wirklich die erhofften Vorteile (z. B. Entbürokratisierung) bringt, darf in Frage gestellt werden.

Die BWA Vertreter machten deutlich, dass es sich bei der vorgeschlagenen Verkleinerung der Freizone um einen politischen Kompromiss handle, der auch von der Handelskammer Hamburg mitgetragen werde. Allerdings werde derzeit mit den betroffenen Firmen diskutiert, ob die komplette Auflösung der Freizone die sinnvollere Alternative sei. Dies insbesondere vor dem Hintergrund der zu erwartenden Investitionen. Der BV Vorsitzende forderte von der BWA endlich ein abschließendes Ergebnis zu verkünden, damit die betroffenen Kolleginnen und Kollegen endlich Klarheit über ihre berufliche Zukunft im Hamburger Hafen erhalten können.

Die BWA Vertreter sagten zu, dass die endgültige Entscheidung bis Ende Dezember 2009 getroffen werde. Allerdings gebe es aus Sicht der BWA nur die Alternativen zwischen drastischer Verkleinerung oder kompletter Auflösung der Freizone. Der Status quo werde auf keinen Fall gehalten. Dann werde die Stadt Hamburg unverzüglich einen neuen Antrag beim BMF stellen. Es würde dann sicher zwei bis drei Jahre brauchen, bis das Konzept umgesetzt sei.

Der BDZ Nord Chef kritisierte, dass immer wieder der Zoll im Hamburger Hafen für Verkehrsstaus verantwortlich gemacht werde. Er machte deutlich, dass dieser in erster Linie auf eine schlechte Verkehrsführung und mangelnde Stauflächen bei den großen Containerterminals zurückzuführen sei. Er betonte, dass die Staus nicht weniger werden würden, wenn die Freizone komplett aufgelöst werde. Er rechne auf dem Veddel Damme eher mit steigendem Stauaufkommen aufgrund

des dann neu entstandenen Nadelöhrs bei der Abfertigung Windhuk kai. Schuld sei die schlechte Verkehrsinfrastruktur im Hamburger Hafen, für die die verschiedensten Senate der letzten dreißig Jahre verantwortlich seien. Hierauf antworteten die BWA Vertreter verständlicherweise nicht.

BWA und BV Nord im BDZ haben zum Abschluss vereinbart, auch künftig in Kontakt zu bleiben und sich über die Zukunft des Hamburger Hafens auszutauschen.

Sobald der neue Antrag der Freien und Hansestadt Hamburg zum Freihafen vorliegt, müssen das HZA Hamburg-Hafen und die BFD Nord ein Konzept für die Aufstellung der Zollverwaltung im Hamburger Hafen entwickeln und den betroffenen Kolleginnen und Kollegen bekannt geben. Nur so kann sichergestellt werden, dass alle betroffenen Kolleginnen und Kollegen zeitnah über ihre berufliche Zukunft im Hamburger Hafen Klarheit erhalten. ■

## Der dichtende Zollbeamte aus Dithmarschen

Unser Kollege Peter-Hermann Peters ist in Dithmarschen als „dichtender Zollbeamter“ bekannt. Über 770 Werke hat der 58-Jährige in den zurückliegenden 30 Jahren verfasst.

Obwohl es ihn nicht in das Rampenlicht drängt, kann Kollege Peters auf über 660 Veröffentlichungen aus seinem Schaffen verweisen. Tageszeitungen, Wochenblätter und Zeitschriften druckten seine Gedichte ab. Von Frauenzeitschriften und der BUNTE über

das Bauernblatt, die Dithmarscher Landeszeitung bis hin zur Süddeutschen Zeitung. Die meisten hat er nicht selbst geschrieben, die hatten das wiederum selbst in anderen Druckerzeugnissen gesehen und kamen auf ihn zu. Doch nicht nur in den gedruckten Medien ist der Name des Kulturträgers der Literaturvereinigung KiK ein Begriff: Diverse Radio- und Fernsehsender haben Portraits von Peter-Hermann Peters gesendet, der

Kinderliedermacher Rolf Zuckowski und der Moderator Jörg Pilawa zitierten aus seinen Gedichten. Und dem ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker hat sein Gedicht „Perspektiven“ sogar so gefallen, dass dieser ihm einen persönlichen Brief schickte. Gleiches gilt für den berühmten Schriftsteller Siegfried Lenz.

Große Honorare hat Kollege Peters nie bekommen, höchstens hin und wieder mal eine

Aufwandsentschädigung. Darum geht es ihm auch nicht. Brücken möchte er schlagen – Brücken von Mensch zu Mensch. Sein größter Erfolg ist der 2004 veröffentlichte Band „Gedichtete Gedanken“, der bereits in der sechsten Auflage erschienen ist.

Peters merkte schon mit 10, dass er unheimlich viele Reime im Kopf hatte. Sein damaliger Deutschlehrer erkannte dies und förderte ihn. Doch dann kam lange Zeit nichts. Erst im Alter von 25 Jahren verspürte er wieder den Drang, Zeilen zu dichten. Die Muse küsst ihn seitdem oft, besonders gern beim Autofahren.

Kollege Peters tritt auch bei öffentlichen Lesungen auf.

Übrigens: Wer seinen Band „Gedichtete Gedanken“ erwerben oder ihn für Lesungen buchen möchte, darf sich gerne

bei ihm melden. Die Kontaktdaten können gerne beim BV Nord erfragt werden.

Nachstehend veröffentlichen wir ein Gedicht des Kollegen Peters:

### Von Jahr zu Jahr

Es geht ein Jahr gar schnell vorbei –  
grad Januar, sprießt schon der Mai,  
und lacht die Sommersonne noch,  
fällt Laub und Schnee recht bald dann doch.

So hasten wir von Jahr zu Jahr –  
nie richtig hier – nie richtig da:  
Weihnachten an Ostern denkend,  
kaum mal Zeit dem Nächsten schenkend.

„Bloß vom Leben nichts verpassen!“,  
möcht' sich mancher rahmen lassen,  
und sucht verbissen nach der Uhr,  
die Glückssekunden schenkt ihm nur.

An Silvester meist wir schwören,  
morgen damit aufzuhören! –  
Doch wir folgen den Kalendern  
ohn' uns wesentlich zu ändern!

*Peter-Hermann Peters  
Heide/Holstein*

## Termine und Veranstaltungen im BV Nord

- 11. 1. 2010, 15.00 Uhr: Mitgliederversammlung des OV Hamburg-Ruhestand, Polizeisportheim, Sternschanze 4, 22357 Hamburg
- 1. 2. 2010, 15.00 Uhr: Mitgliederversammlung des OV Hamburg-Ruhestand, Polizeisportheim, Sternschanze 4, 22357 Hamburg
- 11. 2. 2010, 15.00 Uhr: Zusammenkunft der BDZ-Senioren Kiel, Vereinsheim der Kanu-Vereinigung Kiel e. V., Düsternbrooker Weg 44, 24105 Kiel, Telefon: 04 31/56 66 74
- 25. 2. 2010, Jahreshauptversammlung OV Rendsburg, die Einzelheiten werden rechtzeitig durch den OV bekannt gegeben
- 1. 3. 2010, 15.00 Uhr: Mitgliederversammlung des OV Hamburg-Ruhestand, Polizeisportheim, Sternschanze 4, 22357 Hamburg
- 6. 4. 2010, 15.00 Uhr: Mitgliederversammlung des OV Hamburg-Ruhestand, Polizeisportheim, Sternschanze 4, 22357 Hamburg
- 8. 4. 2010, 15.00 Uhr: Zusammenkunft der BDZ-Senioren Kiel, Vereinsheim der Kanu-Vereinigung Kiel e. V., Düsternbrooker Weg 44, 24105 Kiel, Telefon: 04 31/56 66 74

# Jahreshauptversammlung OV Hamburg – Ruhestand

Am 2. November 2009 fand die diesjährige Jahreshauptversammlung des OV Ruhestand in Hamburg statt. Über hundert Mitglieder des OV versammelten sich im Polizeisportheim im Sternschanzenpark, dem traditionellen Versammlungsort des OV.

Der OV-Vorsitzende, Kollege Jochen Charfreitag, konnte neben den zahlreich erschienenen Mitglieder den stellvertretenden Bundesvorsitzenden, Kollege Ronald Hilgert, den Vorsitzenden des BV Nord, Kollege Christian Beisch sowie seinen Stellvertreter und Vorsitzenden des BPR bei der BFD

Nord, Kollege Karl Sommer begrüßen.

Zu Beginn der Sitzung konnte der OV-Vorsitzende den Kolle-

gen Ernst Richter für 60 Jahre BDZ Mitgliedschaft ehren und Ihm die Ehrenurkunde des BDZ überreichen.



➤ Koll. Charfreitag (links) überreicht die Urkunde und ein Geschenk an Kol. Richter.

Im Anschluss trug Kollege Charfreitag seinen umfangreichen Geschäftsbericht vor. Neben Tagesausflügen, die immer wieder sehr viel Anklang fanden, konnte auch über eine Informationsveranstaltung zum Thema Beihilferecht berichtet werden, zu der eigens eine Referentin aus der Beihilfestelle eingeladen war.

Neben gewerkschaftlichen Themen hatte der OV im Frühjahr zwei Diskussionsveranstaltungen mit Politikern zur Bundestagswahl veranstaltet. Trotz Einladung hielten es die CDU und Die Linke nicht für notwendig, an den Veranstaltungen teilzunehmen. Auch Absagen hielt man nicht für notwendig.

Der Kassenwart des OV, Kollege Dieter Elsner, berichtete über die anstehende Berlin-Fahrt

und gab einen Ausblick auf die Aktivitäten des OV im kommenden Jahr. Natürlich durfte auch sein Rechenschaftsbericht über die Kassenangelegenheiten nicht fehlen. Nach dem Bericht der Rechnungsprüfer wurde dem Vorstand für das abgelaufene Geschäftsjahr einstimmig die Entlastung erteilt.

Wie alle zwei Jahre stand in diesem Jahr auch die Neuwahl des Vorstandes an. Als Wahlleiter wurde der Kollege Karl-Horst Prieß einstimmig gewählt. Da Kollege Prieß diese Aufgabe regelmäßig ausübt, ging es routiniert an die Wahlen. Die bisherigen Amtsinhaber wurde jeweils einstimmig wiedergewählt. Aufgrund einer Satzungsvorschrift des OV Ruhestand, wurde ein vierter stellvertretender Vorsitzender gewählt. Die einstimmige



> Blick in die Versammlung

Wahl fiel auf den Kollegen Edgar Grobys.

Nach den Wahlen berichteten die Kollegen Beisch und Hilgert über aktuelle Themen der Gewerkschaft- und Seniorenarbeit. Beisch dankte dem alten Vorstand für die hervorragende Arbeit und gratulierte dem neu gewählten Vorstand und wünschte weiterhin eine glückliche Hand bei der Bewältigung der anstehenden Aufgaben. Er

machte deutlich, dass dem BV Nord die Betreuung der BDZ-Senioren sehr wichtig ist. In seinem Vortrag ging Beisch auf die aktuellen Themen in der Verwaltung ein. Ein besonderer Schwerpunkt bildete dabei das Projekt Strukturentwicklung Zoll und die damit verbundenen Probleme. Von vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern war zu hören: „Gut dass ich im Ruhestand bin.“

Kollege Hilgert berichtete von der Jahrestagung des Ständigen Ausschusses BDZ-Senioren, der in diesem Jahr am Rande des „Deutschen Seniorentages“ der BAGSO tagte. Gemeinsam mit dem BRH (Bund der Ruhestandsbeamten und Hinterbliebenen im dbb) haben die Kolleginnen und Kollegen einen Stand auf dem Seniorentag betreut. Kollege Hilgert erneuerte die BDZ-Forderung nach einer eigenen Seniorenorganisation innerhalb des dbb nach dem Vorbild der dbb Frauen und der dbb Jugend.

Beendet wurde die Versammlung traditionell mit der plattdeutschen Geschichte von Harry Metelmann. Am Ende waren sich alle einig:

Eine rundum gelungene und interessante Veranstaltung. ■

## Besök in't Tollmuseum

Flensburgs Panschionäre sünd een reiselustiges Völkchen. Dat licht wohl daran, dat wi ganz im Norden an de Perephirie von Dütschland leben. Im Juni sünd wi nun mal wedder na Hamborg föhrt. De Bus wär god besett. Unser Ziel wär dat Dütsche Tollmuseum. Kollege Schmidt töfte all up uns. Wi wär'n ja vör Jahrschon mal da west. Uns hätt dat damals schon god gefull'n un so wär'n wi gespannt darup, wie dat nü inricht' Museum wohl sick darstell'n wör. Ick weht nch, ob dat all'n Kollegen so gahn is as mi, am meisten hätt mi de Deel beindruckt, de sick mit de Vergangenheit in't Dritte Rieck befahten dä. Dat hätt mi lang beschäftigt un beschäftigt mi ook hüt noch. Watt för eene schreckliche un tragische Verwicklung von de damaligen Töllners deit sick da up! – Wenn ick dat Titelbild von de Broschüre „Verfolgung und Verwal-

tung – Beiträge zur Hamburger Finanzverwaltung 1933 – 1945“ seh – da marschieren de Töllners von dat Hauptzollamt Flensburg in een Parade, vörweg de Vörsteher un de Kommissar, un all mit een Säbel um, Zackig! Da frag ick mi, häbt de damals nix anners to don hatt? Oder häbt se dat in ehr Fritied makt? Wir – Mi früst noch hüt, wenn ick dat Bild ankieken do!

Ick kann nur mien Hochachtung för de Autoren un Kollegen utspräken, de dissen Deel von de Utstellung un disse Broschüre utarbeitet hebben. Ick kann jedem bloß empfehlen, allein ut dissem Grund in't Dütsche Tollmuseum to föh'n. För unse Nachwuchstöllner sall man denn Besök von dat Dütsche Tollmuseum to Pflicht maken.

Moin, moin!  
Hinnerk ut Flensburg



*Ihnen und Ihren Familien wünschen wir frohe und gesegnete Feiertage. Kommen Sie gut ins Neue Jahr*

*Die Bezirksleitung des BDZ-Bezirksverbandes Nord*